



Der *Zukunftsbeweger*

April 2020

BILANZ

GESAMTSIEGER
Globalance Bank

Private-Banking-Rating
2019



NEUE BUSINESSMODELLE GEGEN DEN KLIMAWANDEL CHANCEN FÜR INNOVATIONEN

Es ist nicht einfach, sich in Zeiten des Coronavirus auch noch mit dem Klimawandel zu beschäftigen. Und noch schwieriger ist es, sich mit Analysen zu diesem Thema auseinanderzusetzen. Die Prognosen sind düster. Aber: Sie setzen überraschende Dynamiken frei und helfen Menschen, Technologien und vielen Branchen, innovative Lösungen zu entwickeln.

Vor kurzem hat das «McKinsey Global

Institute» den Klimawandel in 105 Staaten für die kommenden 30 Jahre untersucht. Die «Climate Risk and Response»-Studie der führenden Unternehmensberatung liefert Zahlen, die Politik, Gesellschaft und Wirtschaft Handlungsbedarf aufzeigen.

*Schlechte Zeiten zeigen
auch unsere besten Seiten.*

So werden – immer vorausgesetzt, wir reduzieren unsere Emissionen nicht – beispiels-

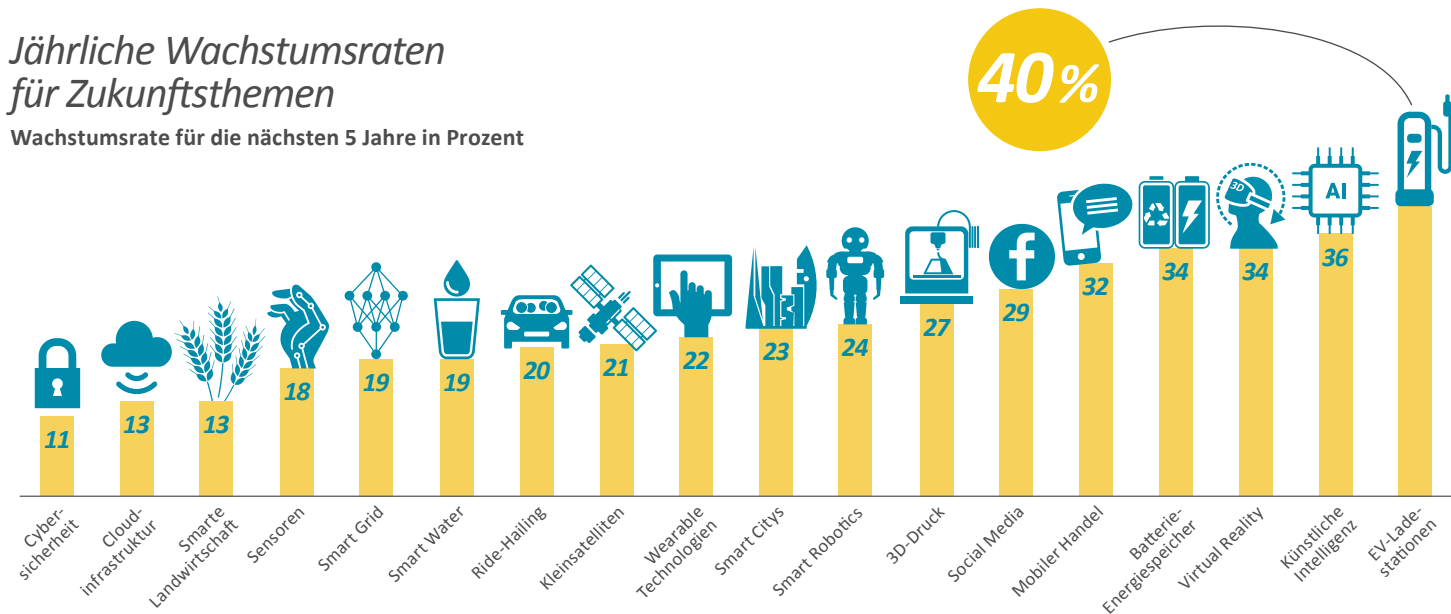
weise in den nächsten zehn Jahren 250 bis 360 Millionen Menschen in extrem heißen Regionen leben müssen. Die verheerenden Auswirkungen treffen nicht nur Mensch, Tier und Natur, sondern auch ganze Volkswirtschaften mit Verlusten in Billionenhöhe.

Auch wenn sie aufgrund der aktuellen Lage vielleicht nicht im Fokus der Öffentlichkeit stehen – **aber es gibt sie, die innovativen Hoffnungsträger für die Zukunft ...**

Chancen für Innovationen EINE NEUE PERSPEKTIVE

Jährliche Wachstumsraten für Zukunftsthemen

Wachstumsrate für die nächsten 5 Jahre in Prozent



Quelle: Diverse

Zum Unwort des Jahres wurde in Deutschland 2019 «Klimahysterie» gewählt: ein Ausdruck, der die Klimaschutzbemühungen diffamiert und wichtige Klimadebatten diskreditiert. Richtig, denn die Mehrzahl der WissenschaftlerInnen ist sich einig: Unser Planet wird immer wärmer, und die Folgen davon sind keine Zukunftsvisionen mehr. Hitzesommer und schneearme Winter sind schon jetzt vor der eigenen Haustür erlebbar. Aber Aufgeben ist keine Option.

Die Politik hat die Signale von Fridays for Future & Co. gehört.

POLITIK DER KLEINEN SCHRITTE

Die Politik hat die Signale von Fridays for Future & Co. gehört. So versprach die deutsche Bundesregierung mit ihrem verabschiedeten Klimapaket den ganz grossen Wurf. Zu kleinteilig, zu mutlos, urteilten KritikerInnen aus Umweltverbänden und Wissenschaft. Auch die Schweiz bemüht sich, aber die unabhängige Monitoring-Gruppe Climate Action Tracker relativiert: «Wenn alle Regierungen wie die Schweiz handeln würden, könnte die globale Erwärmung 3°C erreichen.» Kaum verkündete die EU ihren ambitionierten «Green Deal», der Europa bis 2050 klimaneutral machen

«In der Wirtschaft wird es künftig nicht mehr nur um Effizienz gehen, sondern viel mehr auch um Resilienz.»

McKinsey-Partner Hauke Engel

soll, regte sich Widerstand, vor allem aus den osteuropäischen Mitgliedsstaaten. Status: Es ist schwierig.

UNTERNEHMEN KLIMAWANDEL – DIE GROSSE CHANCE

Die McKinsey-Studie mahnt Unternehmen zum Umdenken. Sämtliche wirtschaftlichen oder politischen Aktivitäten sollten unter dem Aspekt des Klimawandels geprüft werden. Als beispielhafte Projekte werden Technologien für Dämme, gekühlte Schutzräume oder dürreresistente Getreidesorten genannt. Es gibt noch andere Studien, die einerseits die Risiken und andererseits die Möglichkeiten aufzeigen. Die auf Klimarisiken spezialisierte Organisation Carbon Disclosure Project (CDP) veröffentlicht in regelmässigen Abständen die Einschätzungen von grossen Unternehmen über die finanziellen Auswirkungen des Klimawandels. CDP berichtet, dass nur ein Bruchteil realistische Daten offenlegt. Sehr ruhig verhalten sich Unternehmen, die in die Vergangenheit

investiert sind, wie z. B. die Energieriesen Exxon Mobil und Chevron.

ERHÖHTE TEMPERATUR IN DER BILANZ

Alphabet, Inc., die Muttergesellschaft von Google, hat z. B. auf dem Radar, dass steigende Temperaturen die Kosten für die Kühlung ihrer Rechenzentren erhöhen werden. Der japanische Mischkonzern Hitachi Ltd. rechnet mit Extremwettern in Südostasien und wird schon jetzt Mittel und Wege finden, Lieferwege sicherer zu machen.

Und es gibt Firmen, die den Klimawandel als Chance sehen: 215 Unternehmen, die weltweit zu den 500 grössten zählen, beziffern zwar die Umweltrisiken für ihr Unternehmen auf eine Billion USD. Aber dem stehen 2.1 Billionen USD für neue Geschäftschancen durch klimafreundliche Produkte und Dienstleistungen gegenüber.

Etablierte Unternehmen können von Newcomern und umgekehrt profitieren.

NEWCOMER BEFLÜGELN ETABLIERTE

Wenn der Klimawandel sich nicht wie ein Unwetter über unsere Wirtschaft entladen soll, braucht es alle Kräfte. Etablierte Unternehmen können von Newcomern profitieren, genauso wie das umgedreht der Fall ist.

«Wir glauben, dass der Klimawandel nicht nur die grösste Herausforderung unserer Zeit ist, sondern – und gerade darum – auch eine riesige Business Opportunity darstellt.»

Übermorgen Ventures



Die Etablierten:



Microsoft:
Klimaneutral bis 2030.

Was machen die genau? Das Unternehmen hat sich verpflichtet, bis 2030 klimaneutral zu produzieren. Ausserdem legt Microsoft einen neuen Klima-Innovationsfonds mit 1 Milliarde USD auf, um Technologien und Methoden zur Reduzierung, Speicherung und Beseitigung von CO₂ zu fördern.

Warum ist das wichtig? CO₂-Reduktion wird damit zu einem zentralen Leistungsindikator für alle internen und externen Unternehmensentscheidungen. Erfahrungsgemäss führt dies schneller zu Umdenken als alle hehren mündlichen Aussagen. Öffentliche Rechenschaft hält den Druck für Verbesserungen hoch.



Ikea:
Der grösste Möbelhändler der Welt.

Was machen die genau? IKEA möchte bis 2030 «klimapositiv» sein. Das heisst, das Unternehmen will mehr CO₂ eliminieren, als seine gesamte Wertschöpfungskette produziert. Dafür will es die Art und Weise, wie es seine Produkte entwirft, komplett umstellen. IKEA-Möbel dürfen in Zukunft keine Wegwerfprodukte mehr sein.

Warum ist das wichtig? Mit rund 9'000 verschiedenen Produkten ist IKEA der grösste Möbelhändler der Welt. Das Unternehmen verbaut dafür jedes Jahr rund 18 Millionen Kubikmeter Holz – genug, um 7'200 olympische Schwimmbäder zu füllen. Das Ziel lässt sich nur zusammen mit den Zulieferern erreichen. Diese auf die ambitionierte Reise mitzunehmen, ist die grösste Herausforderung und birgt das grösste Potenzial.



Patagonia:
Der Vorreiter der nachhaltigen Bekleidungshersteller.

Was machen die genau? Für die Produktion von Rohstoffen fördert Patagonia regenerative Weidetechnik. Diese erhält die Bodenqualität, erhöht die Wasserhaltefähigkeit des Bodens und bindet jedes Jahr mehr CO₂ pro Hektar. Das Unternehmen geht sogar so weit, KonsumentInnen vom Kauf unnötiger Bekleidung abzuraten oder sie zur Reparatur von getragenen Kleidern zu motivieren.

Warum ist das wichtig? Als unbequemer Pionier hat Patagonia eine immense Wirkung auf den Textil-, Mode- und Outdoorsektor. Ein Vorzeigeunternehmen, das mit seinen Ambitionen die gesamte Branche zu Innovationen anspornt.

Die Newcomers:



Windcloud:
Viel Wind für mehr.

Was machen die genau? Der Cloudanbieter betreibt seine Rechenzentren CO₂-neutral und schafft kosteneffiziente Infrastrukturen. Dank modernster Hybridspeicher auch bei Windstille.

Warum ist das wichtig? Da sich die Datenmenge im Internet alle zwei Jahre verdoppelt, ist Stromverbrauch ein enormer Kostenpunkt. Mit energieeffizienten Technologien und Strom aus erneuerbaren Energien betreibt Windcloud die Rechenzentren für seine KundInnen nachhaltig und kostengünstig.



Betteries:
Die bessere Batterie.

Was machen die genau? Ausgediente Batterien von E-Autos besitzen noch 70 Prozent ihrer ursprünglichen Fähigkeiten. Diese werden zu mobilen Energiespeichern für kleine Geschäfte in Entwicklungsländern umgerüstet.

Warum ist das wichtig? Das Unternehmen nutzt die ausgedienten Batterien der Automobilindustrie und verwendet sie für kleine Geschäfte und Bauern in Entwicklungsländern. Damit unterstützt Betteries die Kreislaufwirtschaft, senkt die CO₂-Emissionen und unterstützt mit der Produktion den Fortschritt und die positive Wirkung in den Entwicklungsländern.



Übermorgen Ventures:
Ein Start-up für Start-ups.

Was machen die genau? Start-ups, die nachweislich CO₂ reduzieren oder Klimaneutralität fördern, werden mit dem Risikokapitalfonds «Übermorgen Ventures» unterstützt. Mit 20 Millionen CHF sind schon namhafte Investoren an Bord.

Warum ist das wichtig? Neue Ideen und Start-ups benötigen Kapital zur Umsetzung. Übermorgen Ventures will in der Startphase von Start-ups aktiv werden und diese unterstützen. Dadurch werden sie gewinnbringend zur Stabilisierung des globalen Klimas beitragen.

Interview mit dem Yale-Professor Daniel C. Esty

IDEEN FÜR EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT

Daniel C. Esty, Professor an der Yale University, Autor und Herausgeber, über grosse Ideen und eine nachhaltige Zukunft.



Unser Verhalten wird sich ändern müssen, um Nachhaltigkeit als einen zentralen Wert herauszubilden.

Worum geht es in dem von Ihnen herausgegebenen Buch «A Better Planet. Forty Big Ideas for a Sustainable Future» und warum sollten wir alle es lesen?

Die Menschheit im 21. Jahrhundert steht vor dem, was ich als «Gebot der Nachhaltigkeit» bezeichne. Wir müssen Wege zu einer nachhaltigen Energiebasis für unsere Wirtschaft finden und andere kritische Umweltthemen wie beispielsweise sicheres Trinkwasser, Luftreinhaltung und Abfallmanagement angehen. Das Buch «A Better Planet» widmet sich diesem Themenkomplex und schlägt eine Reihe praktischer Schritte nach vorn vor. Wir betrachten das Buch als Ausgangspunkt für die Art von Debatten und Gesprächen, die die Gesellschaft führen muss, um auf einen nachhaltigen Kurs zu gelangen.

Es gibt kreative Mittel und Wege, das Publikum zu erreichen.

Welcher Ihrer 40 Vorschläge dürfte für unser europäisches Publikum am überraschendsten sein?

Zahlreiche Lösungsansätze aus dem Buch «A Better Planet» finden auf beiden Seiten des Atlantiks Anwendung – eine grössere Ausrichtung auf Systemdenken und -gestaltung, eine vermehrte Nutzung marktorientierter Politikmechanismen, der Bedarf an Anreizen zur Förderung von Innovationen sowie die Unterstützung der Umweltpolitik durch die besten verfügbaren Wissenschaften und Daten. Die Hervorhebung der Kommunikation in mehreren der Aufsätze könnte EuropäerInnen jedoch überraschen. Wir haben in den Vereinigten Staaten noch immer eine beträchtliche Anzahl von KlimawandelleugnerInnen.

«Mit ziemlicher Sicherheit werden neue Technologien Teil der Lösung sein.»

Und wir haben eine noch höhere Zahl von BürgerInnen ohne jegliches Engagement. Es gibt jedoch kreative Mittel und Wege, um dieses Publikum zu seinen eigenen Bedingungen und in seiner eigenen Sprache zu erreichen. Dies zeigt das Kapitel «Hip Hop Sustainability (Hip-Hop-Nachhaltigkeit)» von Thomas Easley.

Welche Fortschritte sehen Sie auf Seiten der Unternehmen?

Ein grundlegender Wandel wird Anstrengungen in der gesamten Gesellschaft und in der gesamten Geschäftswelt notwendig machen – angefangen bei kleinen geschäftlichen Neugründungen bis hin zu multinationalen Unternehmen. Zahlreiche Länder haben «grüne Inkubatoren» eingeführt, die kreativen Geistern und unternehme-

risch handelnden Unternehmen dabei behilflich sind, Innovationen auf den Weg zu bringen. Doch auch Grossunternehmen stellen sich der Herausforderung. Die Verpflichtung Microsofts zum Ausgleich aller seiner Treibhausgasemissionen – und zwar bereits seit der Gründung des Unternehmens, nicht nur in Hinblick auf die Zukunft – ist ein eindrucksvolles Beispiel für das Wahrnehmen einer Führungsrolle im Rahmen der Nachhaltigkeit.

Werden neue Technologien unseren Planeten retten?

Mit ziemlicher Sicherheit werden neue Technologien Teil der Lösung des Gebots der Nachhaltigkeit sein, dem wir uns ausgesetzt sehen. Einer der kuriosen Gesichtspunkte der Umweltarena ist, wie unbeeinflusst sie von Informationstechnologien und anderen Durchbrüchen unseres digitalen Zeitalters ist. Beinahe jeder andere gesellschaftliche Gesichtspunkt – angefangen von der Art und Weise, wie Sportteams ihre Spieler aussuchen, bis hin dazu, wie Unternehmen Daten für ihre Marketingaktivitäten nutzen – hat in der Welt von «Big Data» einen dramatischen Wandel erfahren. Um die Herausforderungen im Umweltbereich zu meistern, erfordert dies einen ähnlichen Einsatz der Technologien. Allerdings werden technologische Durchbrüche zwar wichtig, aber nicht ausreichend sein. Auch unser Verhalten wird sich ändern müssen, um Nachhaltigkeit als einen zentralen Wert herauszubilden.

Daniel C. Esty

ist Hillhouse-Professor an der Yale University mit einem Vollzeit-Lehrstuhl an der Yale Environment School und der Law School und einem Teilzeit-Lehrstuhl an der Yale School of Management.

Professor Esty ist Autor bzw. Herausgeber von zwölf Büchern und zahlreichen Artikeln zum Thema Umwelt- und Energiepolitik. Sein vor kurzem herausgegebener Band «A Better Planet. Forty Big Ideas for a Sustainable Future» wurde von der «Financial Times» zum «Spitzenbuch des Jahres 2019» ernannt.

von morgen Zukunftsbeweger



Sie machen planted.chicken: Pascal Bieri, Eric Stirnemann, Christoph Jenny und Lukas Böni (v.l.n.r.)



EINMAL HÜHNCHEN OHNE HÜHNCHEN BITTE

planted.chicken: Food for Future

Der Konsum von Rind- und Schweinefleisch geht moderat zurück – demgegenüber entwickeln die SchweizerInnen aber einen gesteigerten Appetit auf Hühnerfleisch. Über die Gründe kann nur spekuliert werden. Liegt es am gesünderen «Ruf» vom Poulet? Oder gibt es für Rind & Co. schon bessere fleischlose Alternativen wie z. B. Beyond Meat? Ein Schweizer Start-up widmet sich diesem Thema und serviert Hühnchen ganz ohne Hühnchen.

Hühnerfleisch ist das einzige Fleisch, das von AnhängerInnen aller Religionen gegessen wird. Es hat eine faserige Konsistenz, ist fettarm und proteinreich und inspiriert die globale Küche zu unglaublich vielen leckeren Kreationen. Dagegen klingen Erbsenprotein, Erbsenfasern, Rapsöl und Wasser nicht gerade nach einer Geschmacksexplosion. Aber genau daraus besteht das «Fake-Hühnchen» der neu gegründeten Firma Planted Foods AG. Die Jungunternehmer begannen vor zwei Jahren mit der Tüftelei am «gepflanzten Poulet». In der ETH Zürich wurde geforscht, gerührt, geknetet, gewürzt und vor allen Dingen getestet. Kein Geringerer als Rolf Hiltl, Profikoch und Veggiepapst, testete planted.chicken auf Konsistenz, Koch- und Bratverhalten sowie natürlich Geschmack. Neben der verblüffenden Ähnlichkeit übertrumpft die Pflanzeninnovation das Fleisch-Hühnchen mit höheren Eiweisswerten und Ballaststoffen.

KEIN TREND, SONDERN GESELLSCHAFTLICHER WANDEL

Erst kürzlich erklärte Lukas Böni, Lebensmitteltechnologe und Mitgründer der Planted Foods AG, in den Heute-Nachrichten des ZDF, warum es diesen Wandel braucht: «Wenn wir bis 2050 zehn Milliarden Leute ernähren wollen, dann können wir nicht weiterhin so viele tierische Proteine konsumieren, wie wir es

heute tun.» Schon bald zieht das Start-up mit seiner stetig wachsenden Anzahl an MitarbeiterInnen in das historische Gebäude von Würzpionier Julius Maggi. Dann kann noch mehr Hühnchen ohne Hühnchen produziert werden. Appetit bekommen? Coop hat sich schon eingedeckt.

«planted.chicken» im Schnellcheck:

Umweltfreundlich	Transparent	Gesund
• Spart ⅓ der Treibhausmissionen • Spart ⅓ der landwirtschaftlichen Nutzungsfläche • Benötigt nur die Hälfte der Energie, die für Hühnerfleisch erforderlich ist	• 100 Prozent pflanzlich • 0 Prozent Tierleid • Zutaten aus Europa und der Schweiz, Herstellung in Zürich	• Eiweiss- und ballaststoffreich • Beinhaltet essenzielle Aminosäuren • Frei von Cholesterin, Hormonen, Zusatzstoffen, Antibiotika, Gluten, Gentechnik

• • • • • ZAHLEN UND FAKTEN

Gründung: 2019	MitarbeiterInnen: 22
Standorte: Zürich, ab Mai 2020 Kempthal	
Web: www.planted.ch	
Planted-Meilensteine:	
Oktober 2019 Finanzierungsrunde über 7 Mio. CHF abgeschlossen Vermarktung in über 50 Restaurants	Januar 2020 Coop nimmt zwei Produkte ins Angebot auf Vermarktung in weiteren, neuen Restaurants
	2020 Expansion in weitere, europäische Märkte geplant



Was ist ein Zukunftsbeweger?

Zukunftsbeweger sind Unternehmen, die erfolgreich auf die weltweiten Megatrends reagieren und Lösungen für die globalen Herausforderungen entwickeln.

Sie lösen mit zukunftsorientierten Konzepten überholte Geschäftsmodelle ab und erzielen gleichzeitig einen positiven Footprint. Sie bauen smarte Megacitys, ermöglichen die Energiewende, setzen auf Kreislaufwirtschaft oder entwickeln nachhaltige Mobilitätsplattformen.



Urbanisierung

- Die Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne (EPFL) hat in Zusammenarbeit mit der kubanischen Universidad Central de Las Villas und den Indian Institutes of Technology in Neu-Delhi und Madras einen Hightechzement entwickelt, bei dessen Herstellung 40 Prozent weniger CO₂ anfällt.
- Eine umfangreiche Studie zu 16 Städten hat herausgefunden, dass die kolumbianische Stadt Medellin zur erfolgreichen Smart City geworden ist, weil die eingesetzten Technologien die Sicherheit der Bürger verbessern.



Ressourcenknappheit

- Rund 30 Prozent aller CO₂-Emissionen stammen aus der Landwirtschaft. Rechnet man noch Verarbeitung, Transport, Kühlung und Zubereitung dazu, erreicht dieser Wert 40 Prozent.
- Neue Technologien wie Hightechtraktoren, ein besserer Einsatz von Pflanzen- und Düngemitteln sowie eine effizientere Tierzucht sollen dazu beitragen, das Klimaziel von 1.5 Grad nicht zu überschreiten.
- Der Markt für pflanzenbasierte Ernährung liegt mittlerweile bei 4.5 Milliarden USD. planted.chicken, Impossible Burger oder Beyond Burger sind klimaneutrale und geschmacklich hochwertige Alternativen.



Hyperloop

Hyperloop will den Transport revolutionieren. Personen und Güter sollen in einer Röhre mit bis zu 1'200 km/h befördert werden. Bei der Umsetzung liefern sich zwei private US-Unternehmen ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Doch bevor Güter und Passagiere durch die Röhre flitzen, gilt es für die beiden Kontrahenten, verschiedene Probleme wie Sicherheit, Hitzebelastung und Einbindung in bestehende Infrastruktur zu bewältigen.



Nidec Corporation

Nidec Corporation ist ein japanischer Hersteller von Elektromotoren mit Hauptsitz in Kyoto. Das Unternehmen entwickelt energiesparende elektrische Motoren für Industrie, Haushalte sowie erneuerbare Energien und profitiert vom Cleantech-Boom. So baut Nidec gerade eine Fabrik in der Nähe von Shanghai für die Produktion von Motoren für Autos mit Elektro-, Hybrid- und Wasserstoffantrieb.



Itron Inc.

Itron Inc. ist ein amerikanisches Technologie- und Serviceunternehmen. Mit seinen Produkten und Dienstleistungen können KundInnen ihre Energie- und Wasserdaten analysieren. So bietet das Unternehmen u.a. intelligente Messgeräte an, die die Basisinfrastruktur für energieeffiziente «Smart Citys» bilden.



Cervest

Cervest ist ein Schlüsselspieler im Bereich Smart Farming. Das Unternehmen hat sich auf die datenbasierte Modellierung von Atmosphärenwissenschaften, Meteorologie, Hydrologie und Agronomie spezialisiert. Mit proprietärer KI werden aus Unmengen von komplexen Daten akkurate Klimaprognosen ermittelt. Diese erlauben trotz zunehmender Klimavolatilität genaue Vorhersagen von Ernteerträgen oder der qualitativen Entwicklung von Agrarland.



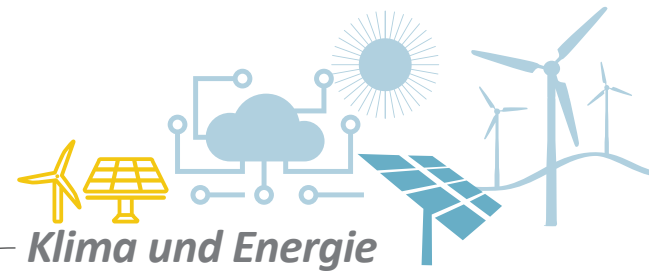
Patagonia Inc.

Patagonia Inc. ist ein kalifornischer Hersteller von Outdoor-Bekleidung. Seit 2011 wirbt Patagonia mit seinem Engagement fürs Reparieren, Recyceln, Wiederverwenden und die Weitergabe von (getragenen) Kleidungsstücken. Schlagzeilen machten Patagonias «Don't buy this jacket»-Anzeigen in der «New York Times». Damit wies es auf die guten Umweltdaten seiner Produkte hin, rief aber auch dazu auf, nur das zu kaufen, was man wirklich benötige.



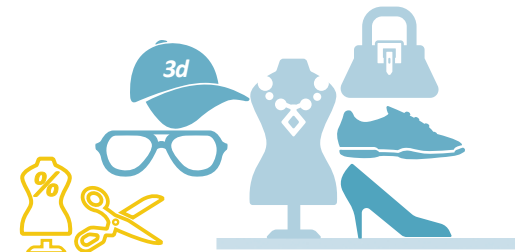
Sunrun Inc.

Sunrun Inc. ist ein Solarstromanbieter mit Hauptsitz in San Francisco. Das Unternehmen finanziert, betreibt und unterhält Solaranlagen inkl. Batteriespeicher auf privaten Hausdächern. Hauseigner zahlen während 25 Jahren eine monatliche Gebühr an Sunrun, die günstiger als die bisherige Stromrechnung ausfällt. Das Modell kommt gut an. Der Umsatz wächst um mehr als 20 Prozent pro Jahr, womit Sunrun die Nr. 1 in den USA ist.



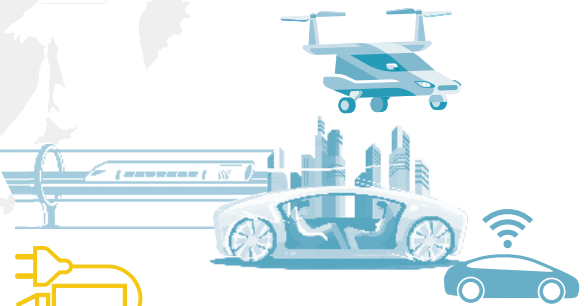
Klima und Energie

- Die Solar Impulse Foundation von Bertrand Piccard sucht nach 1'000 Lösungen von Unternehmen, die die Umwelt schützen und gleichzeitig profitabel sind. Die Lösungen bekommen über die Stiftung ein Zertifikat und damit Zugang zu Forschung und Entwicklung der beteiligten Unternehmen.
- Ecosia ist eine ökologische Suchmaschine aus Berlin. Das Unternehmen spendet 80 Prozent des Einnahmeüberschusses an gemeinnützige Naturschutzunternehmen. Im Februar 2019 verkündete Ecosia, 50 Mio. Bäume gepflanzt zu haben.
- Die Universität der Sunshine Coast (USC) hat eine Batterie entwickelt, die die Energie von 6'000 Solarmodulen speichert, die auf den Dächern des Campus installiert wurden. Gleichzeitig wurde der Stromverbrauch um 40 Prozent gesenkt.



Konsumgesellschaft

- In Berlin findet jedes Jahr die Neonyt statt – die weltweit grösste Messe für Mode, Nachhaltigkeit und Innovation. Mehr als 210 nachhaltige Labels zeigen, dass Mode auch fair und umweltfreundlich produziert und trotzdem massentauglich sein kann.
- Mit der «Move to Zero»-Initiative will Nike CO₂-Ausstoss und Abfall des Unternehmens auf null reduzieren.



Neue Mobilität

- Das Hypermotion Lab in Frankfurt ist eine Plattform für disruptive und zukunftsorientierte Themen wie z. B. Flugtaxis und Drohnen, Hyperloop oder künstliche Intelligenz.
- Die niederländische Firma Lightyear hat den ersten Prototyp eines Langstrecken-Solarautos vorgestellt. Dieses soll mit einer relativ kleinen Batterie eine Reichweite von bis zu 725 Kilometern haben.

Die Zukunft wird weiblich FEMALE FOR FUTURE



Die FinnInnen werden von Frauen regiert. Ministerpräsidentin Sanna Marin (2.v.r.) mit den Ministerinnen Li Andersson, Katri Kulmuni und Maria Ohisalo (v.l.) Bild: AFP, Lehtikuva



Das Männliche ist dominierend, das Weibliche harmonisierend. Frauen sind emphatischer, Männer unsensibler. Frauen wollen nicht wirklich Karriere machen, Männer auf alle Fälle. Welche dieser Aussagen würden Sie unterschreiben?

Ob Babyboomer oder Digital Natives, es ist erstaunlich, welche Eigenschaften wir uns gegenseitig attestieren. Aber stimmen diese, oder bedienen wir nur Stereotypen, die uns jahrhundertlang geprägt haben? Der Journalist und Trendforscher Matthias Horx glaubt, dass wir in einer Art virtuellem Gender-Universum leben, in dem wir ständig immer dieselben Muster wiederholen. Trotzdem prophezeite er schon 2011 den «Megatrend Frauen».

Weltweit ist zu erkennen, dass Frauen in Sachen Bildung den Männern den Rang ablaufen.

WEIBLICHE FÜHRUNG VERDIENT MEHR ALS RESPEKT

Der Einfluss von Frauen auf Gesellschaft, Politik und Wirtschaft nimmt stetig zu. Weltweit ist zu erkennen, dass Frauen in Sachen Bildung den Männern den Rang ablaufen. Dies wirkt sich auf Führungspositionen aus. Etliche Studien belegen, dass Unternehmen innovativer und erfolgreicher sind, wenn auch Frauen etwas zu sagen haben. Das Washingtoner Peterson

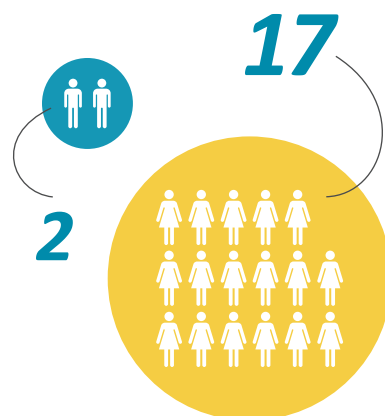
Institute for International Economics hat z.B. 22'000 Unternehmen in 90 Ländern untersucht. Fazit: Steigt der Frauenanteil in den Chefetagen um 30 Prozent, wächst der Nettoumsatz um 15 Prozent.

Besser bewertet in Bezug auf Führungsqualitäten.

Und Frauen werden – auch von männlichen Managern – auf allen Hierarchieebenen in praktisch allen Funktionsbereichen als effizienter als Männer wahrgenommen.

FRAUEN FÜHREN BESSER ALS MÄNNER

Laut einer Analyse von Zenger Folkman aus dem Jahr 2019, bei der Tausende 360°-Feedbacks ausgewertet wurden, erzielen Frauen bei 17 der 19 Fähigkeiten, die exzellente Führungskräfte von durchschnittlichen oder schlechten unterscheiden, bessere Ergebnisse als Männer.



Quelle: Zenger Folkman 2019



GLOBALANCE FOOTPRINT

DIANA STREBEL
Vizepräsidentin des Verwaltungsrates,
Globalance Bank

Multitasking, Komplexitätsmanagement und Vielseitigkeit sind in die DNA der Frau eingeschrieben.

Bis 2019 wurden insgesamt 866 Nobelpreise in den fünf klassischen Kategorien vergeben: 787 an Männer, 52 an Frauen und 27 an Organisationen. Der Frauenanteil beträgt inkl. des Wirtschaftsnobelpreises 5.7 Prozent.

Das wird wahrscheinlich so bleiben, denn nur Männer sind in der Lage und willens, ihr Leben komplett auf ein Thema, eine Erfindung, eine Errungenschaft zu fokussieren.

Doch die grossen Erfindungen der Männer im 20. und 21. Jahrhundert haben zwar zu einer komplexen, globalisierten, vernetzten Welt, leider aber auch zu einem kapitalistischen und umweltschädigenden Verhalten geführt.

Jetzt kommt die Zeit der Frauen. Das Managen von Komplexität unter Einbezug von emotionaler und sozialer Kompetenz ist genau das, was praktisch jede Frau in ihrem Leben unter Beweis stellt: als Familienfrau, als Unternehmerin, als Führungskraft. Diese Talente und Eigenschaften werden in Zukunft die Leadership ausmachen, um die Herausforderungen unseres Planeten im Zusammenspiel mit unseren wirtschaftlichen und ethischen Fundamenten in Einklang zu bringen. Female for Future!

In einem Experiment an der New York University legte eine Professorin StudentInnen identische Lebensläufe und Qualifikationen einer Frau und eines Mannes vor. Auf die Frage, für wen sie lieber arbeiten wollen, entschieden sich die meisten für die Frau. Das war in einem ähnlichen Experiment zehn Jahre zuvor noch ganz anders.

Was waren noch mal Männerdomänen?

Stereotypen können also aufgebrochen werden, Rollenbilder sich ändern. Und das tun sie auch. Die Gamingindustrie hat festgestellt, dass immer mehr Frauen an die Konsolen rücken. Die Amerikanerin Kate Edwards berät mit ihrer Firma Geogrify grosse internationale Anbieter von Spielen, zum Beispiel in Hinblick auf Spielfiguren, Charaktereigenschaften, Design und Kultur. Edwards ist ausserdem die Chefin des Global Game Jam – eines weltweiten, über mehrere Tage stattfindenden Programmiermarathons für innovative Ideen in der Gamingbranche.

Oder haben Sie schon mal von Oaima Al-Najjar gehört? Sie ist eine Bloggerin aus Saudi-Arabien, die für das 2018 aufgehobene Fahrverbot für Frauen kämpfte. Heute lebt die Aktivistin als politischer Flüchtling in Italien und setzt sich weiter für unterdrückte Frauen in ihrer Heimat ein.

30 Prozent des weltweiten Vermögens sind im Besitz von Frauen.

FEMALE FOR FINANCE

30 Prozent des weltweiten Vermögens sind im Besitz von Frauen. Das sind 44 Billionen EUR – es gibt also keinen Grund, nicht über Geld zu sprechen.

Die studierte Ökonomin und Wirtschaftsjournalistin Dani Parthum stellte mit Entsetzen fest, dass sie sich um ihre eigenen Finanzen nicht kümmerte. Seit drei Jahren teilt sie auf geldfrau.de ihr geballtes Wissen rund um Vermögen, Vorsorge und Anlagen mit anderen Frauen. Natascha Wegelin aka «Madame Moneypenny» gründete mit 26 ihr erstes Unternehmen

und ermuntert Frauen via Podcast, ihre Finanzen selbst in die Hand zu nehmen. Und dafür gibt es Gründe. Müssen sich Frauen doch durch Teilzeit, Elternzeit, Scheidung und längere Lebenserwartung viel mehr um ihre finanzielle Zukunft sorgen als Männer.

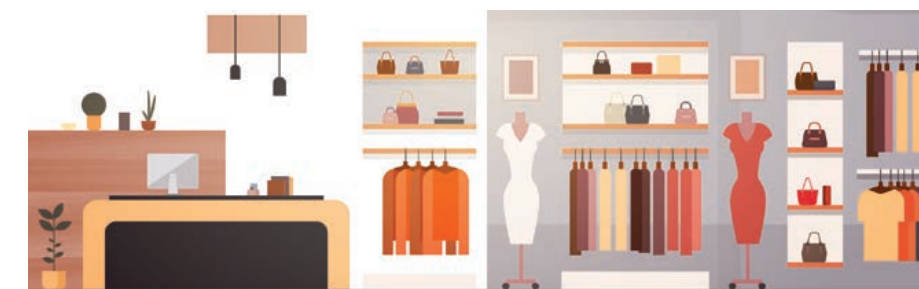
Geld ist Macht. Für Frauen Gestaltungsmacht.

Es spricht für die Frauen, dass sie die Macht des Geldes als Gestaltungsmacht sehen. So werden Investitionen genutzt, um die Welt in Richtung Umwelt, Gesellschaft und soziale Aspekte zu beeinflussen. Laut einer Studie (YouGov, Juni 2018) sind Frauen mehr an nachhaltigen Anlagen als Männer interessiert. Gerade diese Tatsache sollte Frauen noch stärker motivieren, in der Finanz- und Wirtschaftswelt ganz oben mitzuspielen.

Eine, die das macht, ist z.B. Sallie Krawcheck. Nach 20 Jahren Wallstreet gründete sie eine Investmentplattform von Frauen für Frauen – so erfolgreich, dass Melinda Gates als Investorin mit einstieg. Einen echten Insider Tipp verrät die Topmanagerin auch noch: **«Investiere wie eine Frau».**



Helena Helmersson: CEO der schwedischen Modekonzerns Hennes & Mauritz (H&M) Bild: H&M group



GLOBALANCE ZUKUNFT-BEWEGER

NATALIE BAKI
Portfolio-Managerin

Women Matter

Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von Untersuchungen, die einen unmittelbaren positiven Effekt von «Gender Diversity» auf den unternehmerischen Erfolg belegen. So beschäftigt sich beispielsweise das Beratungsunternehmen McKinsey mit seiner Studienreihe «Women Matter» eingehend mit diesem Aspekt.

Bei Konzernen in Europa, Amerika und Asien wurde ein positiver Zusammenhang zwischen einem höheren Anteil Frauen im Senior Management und der finanziellen Performance der Gesellschaften nachgewiesen. Ein Vorzeigebispiel ist die Globalance Portfolio-Unternehmung «Sunrun Inc.», die hundertprozentige Lohnparität erreicht hat. Lynn Jurich, Mitbegründerin und CEO von Sunrun, machte deutlich, dass «eine faire und gleiche Bezahlung für alle Geschlechter und Rassen ein grundlegendes Menschenrecht ist und zum Ethos von Sunrun gehört». Sunrun war das erste US-Solarunternehmen, das diesen Meilenstein erreichte, nachdem es sich im Jahr 2016 unter der Obama-Regierung zur Lohngleichheit verpflichtet hatte.

WOHIN SOLL DAS GEN?

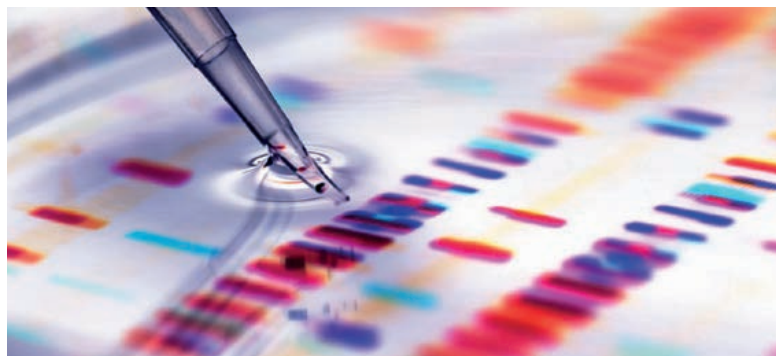
Erinnern Sie sich? 1993 erschufen ehrgeizige Wissenschaftler aus dem Blut einer in Bernstein eingeschlossenen Mücke echte Dinosaurier. Diese Wesen, 65 Mio. Jahre alt und quicklebendig, machten dann zum angenehmen Entsetzen aller Jagd auf Menschen. «Jurassic Park» von Steven Spielberg setzte skrupellose DNA-Experimente eindrucksvoll in Szene. Wird das jetzt Realität?

Die Entdeckung des genetischen Fingerabdrucks 1984 revolutionierte die Arbeit von StrafverteidigerInnen und Polizei. In der US-amerikanischen DNA-Profilatenbank Codis sind genetische Profile von ca. 14 Millionen Menschen gespeichert. Rund 465'000 Verbrechen wurden mit deren Hilfe aufgeklärt, aber auch viele Unschuldige entlastet. Kein Wunder also, dass unter WissenschaftlerInnen eine wahre Goldgräberstimmung herrscht.

Genforschung ist ein spannendes Feld und wird auch zum lukrativen Geschäftsmodell.

GENTESTS TO GO

Führende Anbieter von kommerziellen Gentests sind «23andMe», «AncestryDNA» oder «MyHeritage». Für ca. 200 USD erfährt man nicht nur, wie hoch die Disposition für Krebs, Diabetes und Alzheimer ist, sondern man kann auch die Ahnengalerie erweitern. Rund 26 Mio. Menschen weltweit meinen festgestellt zu haben, zu wie viel Prozent sie beispielsweise irische, polnische oder afri-



Gentests to go. Führende Anbieter von kommerziellen Gentests sind «23andMe», «AncestryDNA» oder «MyHeritage». Bild: mauritius images

Bald können sich zukünftige Eltern mit einem Test für das «richtige Embryo» entscheiden.

kanische VorfahrInnen haben. Weniger bewusst ist vielen Menschen (laut Studien sollen es bis 2021 100 Mio. Menschen werden), dass sie als NutzerInnen dieser Tests dabei die persönlichste und wertvollste aller Informationen preisgeben: die eigene DNA.

GENETISCH KORREKTE PARTNERSUCHE UND PERFEKTE BABYS

Das US-Start-up «Genomic Prediction» bietet einen Test für künstliche Befruchtungen an. Durch diesen soll an den erzeugten Embryonen festgestellt werden, ob sie später unter bestimmten Krankheiten leiden, sehr klein oder mit wenig Intelligenz ausgestattet sein werden. Die zukünftigen Eltern können sich so für das «richtige Embryo» entscheiden. Der US-Genetikforscher George Church ist dabei, eine Dating-App zu entwickeln, die verhindern soll, dass sich Menschen mit der gleichen Veranlagung von Krankheiten

treffen. Ein Schelm, der dabei Böses denkt, oder wie Deanna Church, Genetikerin bei der Biotech-Firma Inscripta, neulich bemerkte: «Ich würde sicherlich niemandem empfehlen, Geld für solche Dinge auszugeben.»



GLOBALANCE FOOTPRINT

Wir haben ein Recht auf Nichtwissen.

Als wäre das Erkennen von unseriösen Gentests nicht schon schwer genug, sind wir angesichts der rasanten Entwicklung anerkannter Testverfahren als Menschen überfordert.

In Singular und Plural. Hier stellt sich die Frage, ob es überhaupt erstrebenswert ist, so viel wie möglich über unsere genetischen Risiken wissen zu wollen. Testergebnisse sind im wahrsten Sinne des Wortes lebensprägend. Psychologische Dilemmata sind hier vorprogrammiert. Dabei muss sich unsere Gesellschaft als Ganzes den ethischen Fragen stellen. Insbesondere müssen wir einem möglichen gesellschaftlichen Erwartungsdruck entgegenzutreten, der eine moralische Pflicht zum Testen suggeriert. Denn wir haben ein Recht auf Nichtwissen. Dieses ist in der Schweiz seit 2007 im Bundesgesetz über genetische Untersuchungen beim Menschen (GUMG, zurzeit in Revision) verankert. Es erlaubt jeder Person, die Kenntnisnahme der durch einen genetischen Test gewonnenen Informationen zu verweigern oder diesen gar nicht erst machen zu lassen.

SPIELEND BESSERES KLIMA

Fliegen, essen, shoppen – nichts geht mehr ohne schlechtes Gewissen? Eine Umweltingenieurin, eine Umweltwissenschaftlerin und eine Designerin sind der Meinung, das Machen besser als Shaming ist.

Die drei Schweizerinnen entwickeln gerade eine App, die helfen soll, den persönlichen CO₂-Fussabdruck zu verbessern. Ohne erhobenen Zeigefinger, sondern mit spielerischen individuellen Möglichkeiten. Planet Gotchi bietet eine Community zum Ideenaustausch und spannende Challenges von Busfahren bis zu Veggi-Days.

«Flight- oder Food-Shaming bringt nichts. Wir müssen Leute ermutigen und nicht bestrafen, wenn sie nicht nachhaltig leben.»

Sara Cerar, Umweltwissenschaftlerin an der ETH Zürich und Mitgründerin von Planet Gotchi

App in den nachhaltigen Lifestyle!

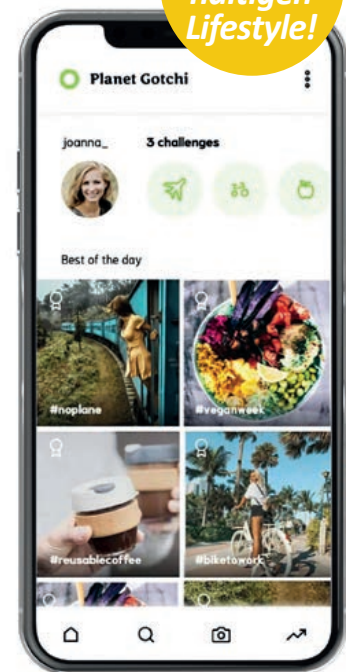


Bild: Planet Gotchi

DROHNEN AUF MOSKITOJAGD

Laut dem jüngsten Bericht der WHO stirbt alle zwei Minuten ein Kind an Malaria. Das Sumpffieber gehört zu den hartnäckigsten Infektionskrankheiten und wird über Moskitostiche übertragen. Neben Prophylaxen, Medikamenten und Moskitonetzen verspricht jetzt ein neues Hightechprojekt Linderung.

Für Malaria typische Symptome, wie z. B. Schüttelfrost, hohes Fieber und Abgeschlagenheit, treten erst ein paar Tage oder gar Wochen nach der Infektion auf. Meistens ist es dann für viele Betroffene schon zu spät: Unbehandelt kann die Krankheit tödlich verlaufen. Im vergangenen Jahr starben 408'000 Menschen daran.

2019 erlagen 408'000 Menschen der Infektion.

Zwar sind die Zahlen leicht rückläufig, aber das erklärte Ziel der WHO, Ansteckungen und Todesfälle von 2015 bis 2020 um 40 Prozent zu senken, konnte nicht erreicht werden.

93 PROZENT ALLER INFEKTIONEN ENTFALLEN AUF AFRIKA

Während die südamerikanischen Länder Malaria weitgehend unter Kontrolle haben, trifft es das ohnehin schon gebeutelte Afrika besonders hart. Aber genau hier entwickelt sich

ein vielversprechendes Pilotprojekt. Und zwar auf der tansanischen Insel Sansibar als internationales Teamwork: WissenschaftlerInnen aus Kenia und den Niederlanden packen zusammen mit dem chinesischen Hersteller von zivilen Drohnen DJI die Ursache des Übels bei den Wurzeln, indem sie Drohnen über stehende Gewässer lenken und dabei das Mittel «Aquatain AMF» versprühen.

Drohnen versprühen über stehende Gewässer das Mittel «Aquatain AMF».

Die silikonartige Flüssigkeit legt sich als feiner Film über die Moskitolarven und erstickt sie, bevor sie schlüpfen können. Das Mittel gilt als biologisch abbaubar und ist auch in Europa zugelassen. Sollte das Experiment funktionieren, hätte die Welt ein Problem weniger.

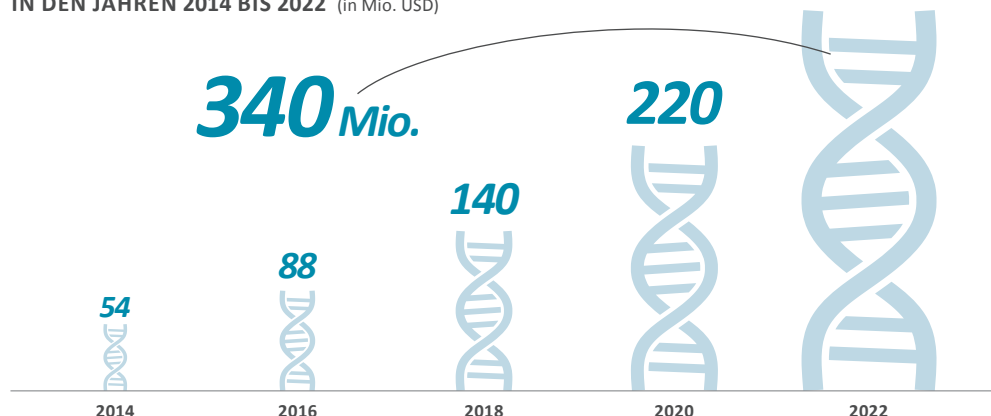
«Wenn die Ergebnisse dieser Tests den Erwartungen entsprechend positiv verlaufen, könnte dies ein enormer Schub in der Bekämpfung der Malaria bedeuten.»

Wolfgang Mukabana, Universität Nairobi



Auf der tansanischen Insel Sansibar besprüht eine Drohne des chinesischen Herstellers DJI ein Feld mit einem Insektizid. Das erklärte Ziel der Regierung ist es, Malaria auf dem Inselarchipel bis zum Jahre 2023 vollständig auszulöschen. Bild: -/DJI/dpa

PROGNOSE ZUM WELTWEITEN UMSATZ MIT DIRECT-TO-CONSUMER(DTC)-GENTESTS IN DEN JAHREN 2014 BIS 2022 (in Mio. USD)



Quelle: Statista 2020

GlobalanceCockpit

50 % WENIGER KÜHE

*Szenario, wenn sich pflanzliche Proteine durchsetzen:
Bis 2030 soll die Anzahl der Kühe in den USA um 50 Prozent zurückgehen.*

Quelle: Think Tank RethinkX

	Wirtschaft Anteil der Staatsanleihen, die in den 2020er Jahren von stärkeren Klima- und Waldschutzgesetzen betroffen sein werden (in Prozent) Quelle: London School of Economics and Political Science (LSE)	SCHWEDEN 1 ARGENTINIEN 28 BRASILIEN 34
	Gesundheit Meditation wird Mainstream: Umsatz mit Meditations-Apps wie Calm, Headspace und Breethe (in Mio. USD) Quelle: techcrunch.com	2015 8 2017 55 2019 195
	Technologie Durchschnittliche Reichweite von Elektrofahrzeugen (in Kilometer) Quelle: de.statista.com	2016 271 2019 364 2022E 491
	Gesellschaft Anteil globale Nahrungsmittelkilometer pro Transportmethode (in Prozent) Quelle: Our World in Data	SCHIENE 10 STRASSE 31 WASSER 59
	Umwelt Jährliche Lobbying-Ausgaben gegen schärfere Klimagesetze (in Mio. USD) Quelle: InfluenceMap	CHEVRON 30 SHELL 48 BP 55

Disclaimer: Das Dokument dient ausschliesslich Informationszwecken. Es stellt weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Erwerb, Halten oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und entbindet den Empfänger nicht von seiner eigenen Beurteilung. Insbesondere ist dem Empfänger empfohlen, allenfalls unter Beizug eines Beraters, die Informationen in Bezug auf die Vereinbarkeit mit seinen eigenen Verhältnissen auf juristische, regulatorische, steuerliche u. ä. Konsequenzen zu prüfen. Historische Performance-Daten sind keine Garantie für die zukünftige Entwicklung. Mit einer Anlage in Fondsanteilen sind Risiken, insbesondere diejenigen von Wert- und Ertragsschwankungen, verbunden. Bei der Rückgabe von Fondsanteilen kann der Anleger weniger Geld zurückbekommen, als er ursprünglich investiert hat. Bei Fremdwährungen besteht zusätzlich das Risiko, dass die Fremdwährung gegenüber der Referenzwährung des Anlegers an Wert verliert. Die in der vorliegenden Publikation enthaltenen Daten und Informationen wurden von der Globalance Bank AG unter grösster Sorgfalt zusammengestellt. Die Globalance Bank AG übernimmt jedoch keine Gewähr für deren Korrektheit, Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Aktualität sowie keine Haftung für Verluste, die aus der Verwendung dieser Informationen entstehen. Dieses Dokument darf weder ganz noch teilweise ohne die schriftliche Genehmigung der AutorInnen und der Globalance Bank AG reproduziert werden. Copyright © 2020 Globalance Bank AG – alle Rechte vorbehalten. **Bildnachweis:** iStock, Shutterstock. **Gestaltung:** red Gráfica netz Grafik